

Nachdem das Jahr 2020 aufgrund von Corona für alle ein sehr besonderes war, hofften sowohl alle Mitarbeiter*innen als auch die Jungs darauf, dass im Folgejahr wieder so etwas wie „Normalität“ zurückkommen würde. Wohlwissend, dass dies vermutlich nur ein Wunschdenken bleiben würde, haben wir das zweite Jahr in der Pandemie gut überstanden und konnten kostbare Erinnerungen mit unseren Jugendlichen und als Team sammeln. Des Weiteren stand gegen Ende des Jahres eine große Veränderung für uns alle an.

Gleich zu Beginn des Jahres 2021 stattete die ehemalige Leitung Sarah Ruppner der JWG einen Besuch ab. Bei den Jugendlichen sprach sich der angekündigte Besuch schnell herum und so saßen alle zusammen im Hof – trotz eisiger Temperaturen. Aufgrund der Pandemie gab es jedoch keine Alternative mit so einer großen Gruppe. Es wurde gelacht und Geschichten aus der gemeinsamen Vergangenheit wurden erzählt. Dies nahmen die Jungs auch zum Anlass, um leckeres Gebäck und Tee für alle zuzubereiten. Durch den Winter und den doch recht mühsamen Lockdown fühlte sich dieser Abend umso wertvoller an, da er ein kleines bisschen an alte Zeiten erinnerte und allen klarmachte, wie schön und wichtig es ist, zusammen Zeit zu verbringen.

Der Jahresbeginn war ansonsten geprägt von verstärkten Restriktionen aufgrund von Corona. Nichtsdestotrotz haben wir es geschafft, unsere Garage auszumisten und dank der Hilfe von Spenden einen Fitnessraum einzurichten. Auch hierbei halfen uns die Jungs tatkräftig und so war der Raum in Kürze eingerichtet. Die Begeisterung war groß und das Angebot wurde von Beginn an ausgiebig genutzt. Im Laufe des Jahres wurde der Raum laufend erweitert und so haben wir mittlerweile für jeden Geschmack das passende Gerät für den Kraftsport.

Im Frühling konnten sich endlich die ersten Mitarbei-

ter*innen impfen lassen, was von allen mit großer Freude angenommen wurde. Trotz anfänglicher Skepsis war die Bereitschaft bei den Jungs groß und so hatten wir zu dieser Zeit eine Aufbruchsstimmung mit der Hoffnung, die Pandemie bald hinter uns lassen zu können.

Zu Ostern veranstalteten wir wie jedes Jahr eine Osternestsuche. Da wir einen großen Hof und eine große JWG über zwei Stockwerke haben, ist das Finden gar nicht so einfach. Die Jugendlichen veranstalteten einen Wettbewerb, wer sein Nest als erstes finden würde, und der gemeinsame Nachmittag brachte gute Laune und Spaß in die Gruppe. Erst gegen Ende des Nachmittags wurden alle Nester gefunden und alle saßen noch zusammen und aßen etwas.

Da es draußen wieder wärmer wurde, schafften wir uns neue Fußbälle sowie ein Federballset an, welches umfassend genutzt wurde. Dank der zentralen Lage der JWG und mehreren Parks in der Nähe boten sich hierfür mehr als genug Möglichkeiten an. Die Jungs brachten hierzu oft ihre Partner*innen und Freund*innen mit. Dies half ihnen, im Frühling wieder einen Hauch Normalität zu spüren, und die Laune und Moral wurde besser.

Im Mai 2021 pflanzten wir ein gemeinsames Grillen in unserem schönen Hof. Alle freuten sich darauf, da für



die muslimischen Bewohner der Fastenmonat Ramadan vorbei war und wir nun gemeinsam feiern konnten. Noch im letzten Jahr fiel dieses Fest leider aufgrund von Corona aus. Glücklicherweise haben wir diverse Bierbänke und Stühle, so dass einem geselligen Zusammensein nichts im Wege stand. Gemeinsam gingen wir in die Stadt, um diverse Spezialitäten aus verschiedensten Ländern zu kaufen. Zu Hause übernahmen die Jungs gemeinsam das Grillen. Nach dem reichhaltigen und leckeren Essen räumten wir zusammen und spielten noch Ballspiele im Hof.

Ebenfalls im Mai hatten wir unseren jährlichen Frühjahrsputz. Alle Jungs und Betreuer*innen packten fleißig an, um die JWG in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Hierfür teilten wir uns in Gruppen auf, die für Bereiche zuständig waren. Dies war mit Hinblick auf die Abstandsregeln sinnvoll. Nach getaner Arbeit bestellten wir Pizza und stellten unsere Bierbänke im Hof auf. Das gesellige Zusammensein war ein wunderbarer Ausklang für diesen anstrengenden Tag. Alle merkten hierbei auch wieder, wie wichtig und wertvoll es ist, zusammen Zeit zu verbringen in dieser schwierigen Zeit.

Anfang Juni verließ uns unsere Kollegin Jessica Schübel schweren Herzens und nach zweieinhalb tollen Jahren für beide Seiten.

Im Juni waren wir mit diversen Sperrmüllfahrten beschäftigt, da bei vielen Bewohnern doch immer wieder einiges anfällt. Mit Beginn des Hochsommers haben wir es als Team dann geschafft, eines unserer Treffen in ein schönes Café in der Nähe des Englischen Gartens zu verlegen. Hierbei merkten wir alle abermals, wie viel schöner der direkte Kontakt und Austausch ist im Vergleich zu digitalen Meetings. Nach erledigter Arbeit setzten wir uns zusammen an den Eisbach und genossen den warmen Sommertag. Im Juli veranstalteten wir abermals ein Grillen in unse-

rem Hof, was allen wie immer großen Spaß machte. Nur wenige Tage später machten wir einen Ausflug an den Staffelsee im Alpenvorland. Bis auf zwei Jugendliche, die arbeiten mussten, kamen alle mit.



Leider war es an diesem Tag für die Jahreszeit relativ kalt und es zog ein Gewitter auf. Nachdem wir, trotz der Kälte, schwimmen gegangen waren, kehrten wir in einem Biergarten am Rande des Sees ein und aßen leckeren Fisch und Spareribs, was die Spezialität des Hauses ist. Ein Junge hatte sich etwas im Wasser unterkühlt und wurde von uns mit warmer Suppe versorgt, so dass es ihm schnell wieder besser ging. So konnten wir den Sommer trotz Corona genießen und immer wieder eine gute Zeit zusammen verbringen. Dies traf auch auf den Hof-Flohmarkt zu, welcher einmal im Jahr in der gesamten Maxvorstadt stattfindet. Hierbei können alle Häuser und Bewohner*innen ihren eigenen Stand anmelden, welcher dann auf einer Karte vermerkt wird. Hierfür suchten wir alle Kleidung und andere Dinge aus unseren Kellern, die wir nicht mehr nutzten. Den Eingang zu unserem Hof schmückten wir mit Luftballons und einem Schild, so dass alle Passanten sofort wussten, dass auch wir teilnehmen. Wir verkauften darüber hinaus selbst gemachte Köstlichkeiten aus Pakistan, die ein Junge aus dem Land



gekocht hatte. Diese fanden bei den Kunden reißenden Absatz und so kamen wir zu dem Schluss, das nächste Mal noch mehr zu kochen.

Für Ende des Sommers planten wir eine besondere Wildwasserfahrt mit allen Betreuer*innen und den Jungs. Das Interesse hierfür war groß und so waren wir fast vollzählig. Wir hatten viel Glück, da das Wetter an diesem Septembertag sehr warm war und sogar das Baden im Fluss noch Spaß machte. Die Flussfahrt war toll und verlief durch ein Naturschutzgebiet in der Nähe von Dachau. Sie hätte jedoch gerne etwas wilder sein können. Trotz allem genossen wir alle den Tag zusammen und speisten auf dem Rückweg noch zusammen in einem Schnellrestaurant. Im Oktober hatten wir dann leider unseren ersten positiven Coronafall in der JWG. Aufgrund der steigenden Zahlen in ganz Deutschland wunderte es niemanden. Der junge Mann wurde auf seinem Zimmer isoliert und von uns versorgt. Besonders schön war, dass die anderen Jungs am Abend immer für ihn kochten, was uns allen zeigte, dass wir in einer funktionierenden Gruppe lebten und arbeiteten.

Im Herbst fand dann ein Fußballturnier statt, bei dem Jugendliche aus allen Wohngruppen von GPP teilnahmen. Auch aus der Maxvorstadt kamen einige mit in den Olympiapark. Dort gibt es die Möglichkeit, in einer Halle Fußball zu spielen, wenn es draußen schon zu kalt dafür ist. Das Turnier machte allen großen Spaß und der Austausch mit den anderen



Jugendlichen war sehr herzlich. Dies ist vor allem schön, da sich einige schon von früher kannten und teils schon länger nicht mehr gesehen hatten.

Im November startete eine große Veränderung, welche sich schon länger angebahnt hatte. Aus der § 13/3-Jugendhilfe-Einrichtung sollte eine TWG (Therapeutische Wohngemeinschaft) werden. Aus diesem Grund begann zum Jahresende die Zeit der großen Erneuerungen, welche alle auch etwas traurig stimmten, da wir in dem Jahr viele schöne Momente teilen durften und uns die schwere Zeit zusammenschweißte hatte. Drei Jugendliche zogen in eine Wohnung in Ramersdorf, wo sie weiterhin intensiv von uns betreut werden. Ein Jugendlicher wurde nahtlos von der Jugendhilfe in die TWG aufgenommen. Für die anderen überlegten wir uns bestmöglich, was für sie in Zukunft am meisten Sinn macht. So werden einige von ihnen in andere Einrichtungen verlegt. Andere sind mit ihrer Ausbildung fertig und werden von uns nachbetreut und dann in die Selbstständigkeit entlassen. Weitere lernen auf ihre Abschlussprüfung und dürfen so lange noch bei uns bleiben; sie werden hierbei bestmöglich von uns unterstützt.

Im Dezember hatten wir den zweiten Coronafall. Auch hierbei gelang uns die Versorgung des jungen Mannes sehr gut und er war schnell auf dem Weg der Besserung. Dank der schnellen Isolation hat er keinen seiner Mitbewohner angesteckt. Als Belohnung für das Durchhalten haben wir ihm zum Ende seiner Quarantäne ein leckeres Essen aus einem afghanischen Restaurant gekauft, was ihn sehr gefreut hat.

Kurz vor Weihnachten hatten wir das Glück, coronafrei zu sein, und konnten eine Weihnachtsfeier in kleinem Kreise machen. Hierzu bestellten wir für alle arabisches Essen und speisten zusammen. Danach wurden kleine Geschenke an die Jugendlichen verteilt. Es wurde viel gelacht, aber es war auch etwas

traurig, da die Betreuerin Hannah Oppong gleichzeitig ihren Abschied feierte. Sie hat während ihres gesamten Studiums der Sozialen Arbeit in der JWG gearbeitet und war allen ans Herz gewachsen. Alle Jungs, und besonders ihr Bezugsjugendlicher, freuten sich sehr, dass sie ihr Studium erfolgreich beendet hatte und nun in einer anderen Wohngemeinschaft bei GPP als Fachkraft beginnen konnte.

Die vielen tollen Erinnerungen geben uns Kraft für das neue Jahr und so wissen wir, dass uns auch die Neuausrichtung der Einrichtung gelingen wird, da wir als Team die letzten zwei schwierigen Jahre so gut gemeistert haben. Das gilt natürlich auch für unsere Jungs, die diese schwierige Zeit zumeist positiv gestimmt waren und uns immer das Gefühl gegeben haben, dass wir in der Maxvorstadt eine tolle Wohngemeinschaft haben, die zusammenhält, komme, was wolle.

Philip Griesmeier

Wirtschaftspsychologe BA / Politologe
Pädagogische Hilfskraft



Sozialpädagogisch Begleitetes Wohnen Maxvorstadt in Zahlen

67



Geschlechterverteilung

nur männliche junge Erwachsene: 10

Vermittelnde Stelle

Stadtjugendamt München	9
Jugendamt Bamberg	1

Altersverteilung

18	-
19	1
20	2
21	2
22	5

Nationalität

afghanisch	6
pakistanisch	1
sudanesisch	1
syrisch	2

Ausbildungsberuf / Schule

Ausbildung zum / zur:	
Anlagenmechaniker	1
Elektroniker	2
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	1
Fahrzeuglackierer	1

Maurer	1
Pflegefachhelfer	1
Raumausstatter	1
Verkäufer im Einzelhandel	1

Einzugsgründe

Flüchtling	1
------------	---

Wo wohnten die Jugendlichen vorher?

andere soziale Einrichtung	1
----------------------------	---

Auszugsgründe

vorzeitiger Auszug	2
Wechsel in andere Betreuungsform	1
Beendigung der Jugendhilfe	1

Wohin sind die Jugendlichen gezogen?

Therapeutische Wohngemeinschaft	1
Selbständigkeit	3